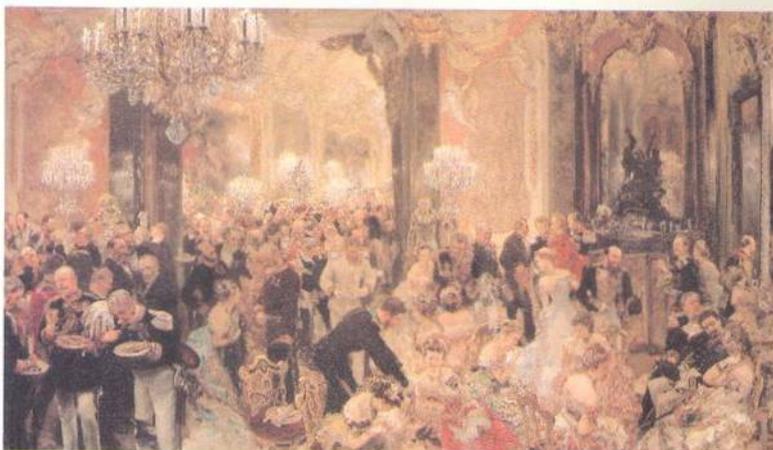


# Inhaltsverzeichnis

## 1900–1909

Das neue Jahrhundert

Von Bernd Januschke und  
Dr. Karl Friedrich Warner  
Seite 8 bis 111



Adolph von Menzel:

### »Das Ballsouper«

In seinem Bild von einer Ballsouper fängt Adolph von Menzel den verblissenen Glanz und die Dekadenz des »Fin de Siècle« ausklingenden Jahrhunderts ein. Die Kaiserzeit wirkt noch in das neue Jahrhundert hinein und stimmt das Lebensgefühl des Jahrzehnts. In den scheinbar perfekten Strukturen sind jedoch die ersten Risse erkennbar. Vor dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs zeigt sich das neue Jahrhundert

## 1910–1919

Vorkriegszeit und Erster Weltkrieg

Von Elmar Stuckmann  
Seite 112 bis 255



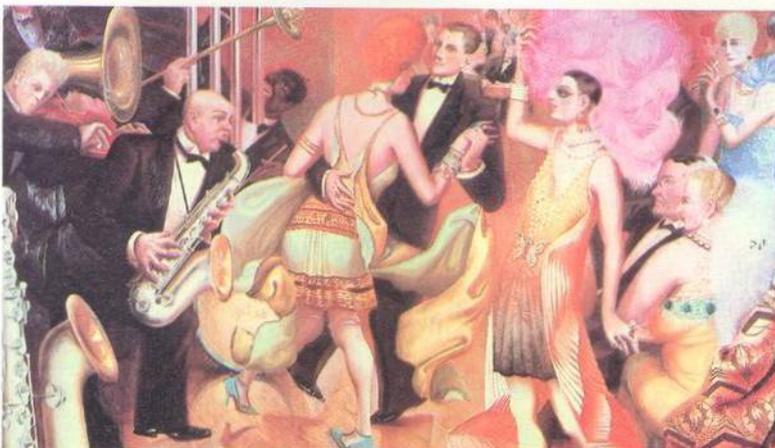
Otto Dix: »Flandern«

Vorahnungen, grauenvolle Schrecken und die einschneidenden politischen Folgen des Ersten Weltkriegs beherrschen das zweite Jahrzehnt des Jahrhunderts. Otto Dix hat in seinem Bild »Flandern« auf eigenen Erlebnissen die Leidenssoldaten in krassem Realismus geschildert. Durch die Einbeziehung vieler Staaten und die Perfektion der Militärtechnik bringt der Krieg auch über die Zivilbevölkerung Elend und Not in bisher unbekanntem Ausmaß. Der Krieg verändert die Welt im 20. Jahrhundert

## 1920–1929

Die goldenen Zwanziger

Von Dr. Irmtraut Rippel-Manß  
Seite 256 bis 411



Otto Dix: Mittelteil des Triptychons »Großstadt«

Wie kaum ein anderer Künstler hat Otto Dix die hektische Vergnügungssucht der Nachkriegszeit und die Lebensgier der sogenannten »goldenen zwanziger Jahre« dargestellt, aber auch deren Schattenseiten wie Laster, Elend und Kriminalität gezeichnet. Es ist eine Zeit, in der alles möglich scheint. Ingenieure, Maler, Literaten, Theater- und Filmleute entfalten in wenig mehr als einem Jahrzehnt eine Kreativität und Produktivität, die in der Geschichte ihresgleichen suchen

## 1930–1939

Schatten über Europa

Von Dr. Peter Gödeke  
Seite 412 bis 547



Richard Oelze: »Die Erwartung«

Zwei Jahre nach der Machtnahme durch die Nationalsozialisten in Deutschland hat Richard Oelze diese Landschaft gemalt, eine Traumszenerie, die als dunkle Ahnung der bevorstehenden Katastrophe des Zweiten Weltkriegs gedeutet werden kann. Im Bild ist eine unbestimmte Bedrohung durch ein lähmendes Entsetzen. Deutschland ist »gleichgeschaltet«, Menschen werden verfolgt und gequält, ein neuer Krieg bricht über Europa herein, der das Gefüge der Welt erschüttert und schließlich zers

# 1940–1949

Der Zweite Weltkrieg und die Nachkriegszeit

Von Dr. Martin Vogt  
Seite 548 bis 731



Henry Moore:  
»Rosa und grüne Schlafende«  
(Bunker-Skizzenbuch Nr. 2)  
Als offizieller Kriegskünstler Großbritanniens hat der Bildhauer Henry Moore von 1940 bis 1942 während der deutschen Luftangriffe auf London die Leiden der Zivilbevölkerung in Zeichnungsserien in den Luftschutzbunkern dokumentiert. Moore zeigt nicht die Grauen des Krieges, sondern die Angst. Der Zweite Weltkrieg erlebt in dieser Zeit einen apokalyptischen Höhepunkt in der kriegsentscheidenden Schlacht um Stalingrad 1942/43.

# 1950–1959

Aufbruch in den Konsum

Von Josef Hoppe  
Seite 732 bis 871

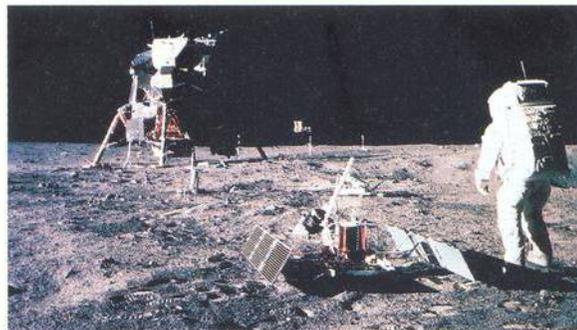


Fernand Léger: »Die Landpartie«  
Nach Jahren der Entbehrung treten Konsum und Freizeit im Leben der Menschen in den Vordergrund. Der französische Maler Fernand Léger hat diesen Bedürfnissen des berufstätigen Durchschnittsmenschen in seinem Werke breiten Raum gegeben. Sein Bild »Landpartie« zeigt eine Durchschnittsfamilie, die mit dem Kleinwagen, Symbol des wachsenden Wohlstands breiter Schichten, ins Grüne gefahren ist. Der Wiederaufbau ist nahezu abgeschlossen, Konsumgüter- und Freizeitindustrie beginnen zu blühen.

# 1960–1991

Skepsis und neue Perspektiven

Von Dr. Peter Gödeke  
Seite 872 bis 1013  
Von Prof. Dr. Karl Rohe  
Seite 1014 bis 1179  
Von Brigitte Beier  
Seite 1180 bis 1335  
Von Beatrix Gehlhoff  
ab Seite 1336



Ein ungebrochener Fortschrittsoptimismus bestimmt das Lebensgefühl der sechziger Jahre. Mit der Landung zweier amerikanischer Astronauten auf dem Mond 1969 erfüllt sich ein jahrhundertealter Traum der Menschheit.



Symbole des Aufbegehrens der Jugend gegen die von materialistischen Werten beherrschte Welt der Elterngeneration hat der sozialistische italienische Maler Renato Guttuso in »Wandzeitung 1968« zusammengefaßt.



Die Technikbegeisterung weicht angesichts wachsender Umweltprobleme in den siebziger Jahren einer tiefen Skepsis. Die Katastrophe im Kernkraftwerk Tschernobyl 1986 erscheint vielen als ein Menetekel.



Ost und West feiern gemeinsam die Silvesternacht 1989/90 am Brandenburger Tor. Was niemand für möglich hielt, ist wirklich geworden: Die Mauer ist gefallen, der Weg zur Vereinigung der beiden deutschen Staaten ist frei.